© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Motto: Per observationes ad recognitionem.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Zu den gemeinsten Käfern gehören eine Anzahl von Rhizotrogus-Arten, so massenhaft die ♂♂ vorhanden sind, so selten trifft man die ♀♀ theils ihrer verborgenen Lebensweise wegen, theils aber in Folge wirklichen Mangels an solchen. Der Besitz eines einzigen Weibchens in jungfräulichem Zustand ermöglicht an einer günstigen Oertlichkeit an einem windstillen Abend die mühelose Erbeutung einiger Hunderte von Männchen. Bei Gelegenheit eines zu Bauzwecken umgegrabenen grossen Feldes erhielt ich von den damit beschäftigten Arbeitern eine Anzahl verschiedener Puppen und Larven, die ich, ohne mich weiteres besonders darum zu bekümmern, in feuchtem Moos mit Holzerde untermischt auf meiner gegen Morgen gelegenen, in den Garten mündenden offenen Veranda in einer Blechbüchse unterbrachte. Büchse und Inhalt waren mir aus dem Sinn gekommen, erst längere Zeit später sollte ich mich wieder daran erinnern.

In den meinem Garten benachbarten Wiesen flogen die Rhizotrogus häufig, aber nun kamen Rh. solstitialis massenhaft uud zwar meist ganz frisch entwickelt in meinen Garten, die offene Veranda namentlich war ihr Tummelplatz. Zweifellos war im Garten oder in dessen nächster Nähe ein Weibchen vorhanden, aber alles Suchen schien vergeblich, bis ich auf der Veranda nachsuchte und die vergessene, mit einem Drahtgitter versehene Blechbüchse erblickte. An 50—60 Männchen krochen an der durch vorgestellte Kästen meinen Augen entzogen gewesenen Büchse, doppelt und dreifach auf einander sitzend, herum. Beim Oeffnen der Büchse zeigte sich ein frisch ausgekrochenes Weibchen. Letzteres nahm ich in mein Zimmer und liess etwa 20 Männchen, die ich bei dieser Gelegenheit gefangen hatte, des Versuches wegen in einem Holzkästchen auf der Veranda stehen. Beim spätern Oeffnen desselben sassen alle Männchen ruhig, die Antennen in der Ruhelage an den Wänden des Kästchens. Kaum brachte ich jedoch die noch verschlossene Blechbüchse, welche das Weibchen enthielt, auf die Veranda, so hoben sich wie auf ein Commando die Fühler sämmtlicher Männchen in die Höhe uud deren allgemeiner Aufbruch begann mit solcher Schnelligkeit, dass mir 3 Exemplare entkamen. Die in den Garten hinuntergestellte Blechbüchse war das Signal zu einer Ansammlung von Rhizotrogus solstitialis; wie ich solche in meinem Leben noch nie gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Cryptus.

(Schluss).

Von Dr. *Ferd. Rudow.*

Cryptus tuberculipes Rd.

Capite, thorace, antennis, coxis. abdominis apice nigris, abdominis medio pedibusque rufis, femoribus posticis subtus tuberculatis, alis fuscis. Long. 21 m. m,

Kopf schwarz, verlängert, filzig behaart, dicht punktirt, innere Augenränder weisslich. Fühler dünn, schwarz ²/₃ Körper lang, Thorax dicht grob gerunzelt, matt, Rücken und Schildchen mässig glänzend, Metathorax gewölbt, mit starkem Seitendorn, hinten steil abfallend, Felderung undeutlich, Luftlöcher oval, gross. Flügel bräunlich, Nervenast lang, Spiegelzelle regelmässig, Hinterleib schwarz, dicht punktirt, hinten glänzend, Ring 2, 3, 4, zur Hälfte roth. Bohrer fast von Hinterleibslänge. Beine roth, mit schwarzen Hüften und Schenkelringen, Hinterbeine lang, Schenkel unten mit grossem schwarzen Vorsprung. Die Wespe gehört zu den grössten Arten und steht einzig da mit den deutlichen Vorsprüngen an der Unterseite der Hinterschenkel. Zwei ♀♀ leider eines beschädigt; von Herrn Fritz Rühl in den Alpen gefangen.

Beiträge zur Lebensweise des Cossus arundinis H.

Von *Albert Hiller.*

Der Verbreitungsbezirk unseres Cossus ist nur ein geringer, so viel mir bekannt ist er nur in unsern preussischen Provinzen, in Baden und Rheinbaiern gefunden worden, überall selten, ob er auch in der Schweiz vorkommt, habe ich nicht erfahren. Sicher ist es nur eine Frage der Zeit, dass er auf den allgemeinen Aussterbe-Etat zu setzen sein wird, jährlich wird ihm durch Cultivirung und Trockenlegung ein guter Theil seiner wenigen Wohnplätze entzogen. Systematisch vernichtet die Sense des Landmanns im Herbst die zugänglichen Schilfrohre, die Wohnstätten der Raupen, zudem fand ich die Fruchtbarkeit der Weibchen gering, und nie die Anzahl von 100 Eiern bei ihrer Ablage übersteigend.

Arundo phragmites wächst wohl in ganz Europa, dennoch sind die Fundorte des Spinners ganz lokal, und von mir nur an stehenden Gewässern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Motto: Per observationes ad recognitionem. 115